
Sirius Mappe
Monatsheft für Musik, Theater und Literatur
Sirius-Verlag
Franz Sobolka
Wien - Berlin
Druck „Nora" Wien, VIII



Allmonatlich erscheint außer der »SIRIUS-MAPPE« noch eine von unserem Verlage neu herausgegebene Zeitschrift unter dem Titel

HEIM-MUSIK

in welcher **keine moderne Schlagermusik** enthalten ist, sondern ausschließl.: Salonstücke, Werke aus Opern, Konzert-, Charakterstücke und klassische Musik in gewohnt erstklassigster Ausstattung und Ausführung gebracht werden

PREIS PER HEFT IM ABONNEMENT S 2·-

SIRIUS-MAPPE

MONATSHEFTE
FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Wien XIV., Schweglerstraße 17 - Tel. U 33-0-38

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

VI. Jahrgang | WIEN—BERLIN | 2. Heft

»MÄDEL AUS WIEN«

Operette nach Robert Bodansky, von Joe Gribitz und Fritz Gerold. — Musik von Heinrich Strecker. Uraufführung im Wr. Bürgertheater am 20. Jänner 1932.

„Endlich wieder eine Wiener Operette!" so urteilte das begeisterte Premierenpublikum einstimmig über das Werk Streckers und in diesem Satz kann alles Lob, das unter Komponist, Autoren und Darstellung redlich zu teilen ist, zusammengefaßt werden.

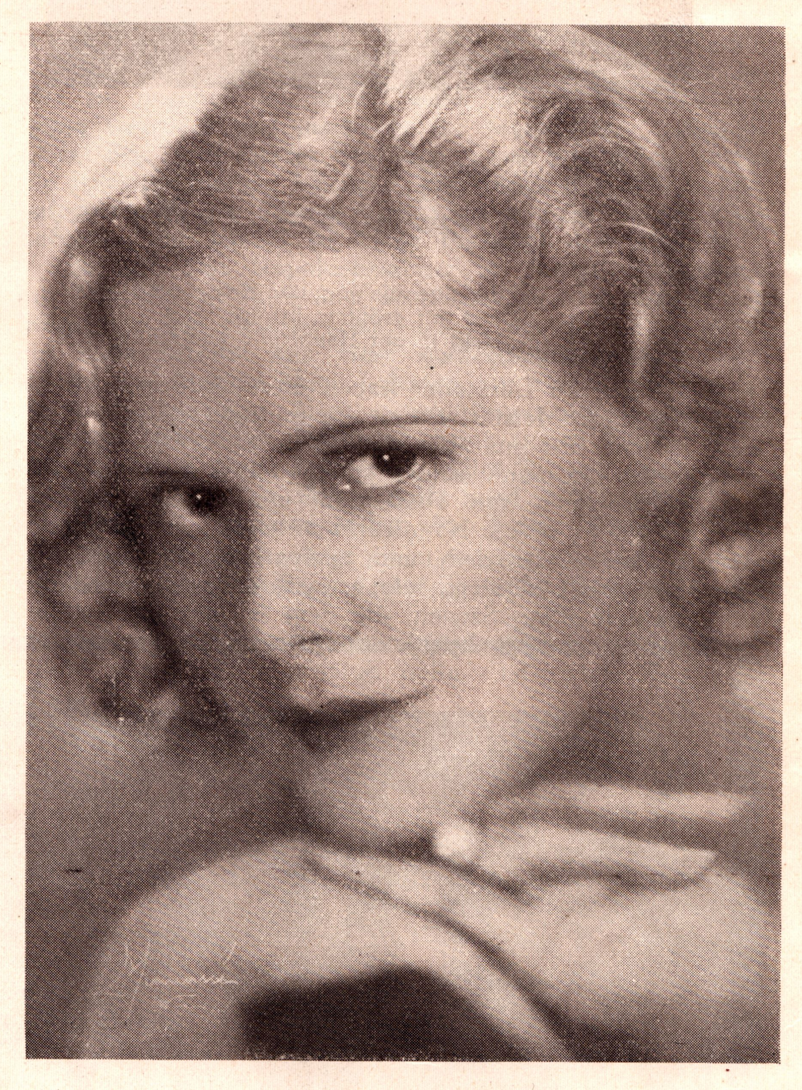
Hier musiziert Wien, hier gibt es endlich wieder einmal Einfachheit und frischen Humor, hier werden auf liebenswürdigste Art alle Sorgen von heute wegmusiziert und weggeplaudert.

Heinrich Strecker, dessen melodienreiche Musik sich schon seit Jahren größter Popularität erfreut, hat es sich in der Operette „Mädel aus Wien" nicht leicht gemacht. Er begnügt sich nicht damit, wie so viele andere Komponisten, sangbare Schlagernummern aneinanderzureihen, sondern untermalt die Handlung musikalisch mit feinem Verständnis. Buch und Musik werden dadurch eins, was besonders beim Finale des zweiten Aktes zum Ausdruck kommt, das dramatisch-musikalische Höhepunkte aufweist, die das Publikum mitreißen und dem Fachmann die gründliche musikalische Bildung Streckers verraten. Um die einzelnen Lieder der Operette braucht man sich nicht zu sorgen — sie werden bald überall zu hören sein.

Das Buch, ein unvollendetes Nachlaßwerk des Meister-Librettisten Bodansky, gelangte, nachdem es sich früher schon manche Bearbeitung gefallen lassen mußte, in verständnisvolle Hände. Joe Gribitz, ein neuer Mann, der sich beim Lustspiel erfolgreich einführte, hat dessen feinere Technik in die Gefilde der Operette verpflanzt und damit dem Werk außerordentlich genützt. „Mädel aus Wien" hat durch Joe Gribitz und seinen Mitautor Fritz Gerold einen wirklich spannenden dritten Akt bekommen, der nicht, wie es in Operetten zumeist der Fall ist, als notwendiges Anhängsel empfunden wird. Bis zur letzten Sekunde wird die Spannung des Publikums geschickt gesteigert. Daß sie sich kriegen, nun, das weiß man ja wohl in Operetten schon im ersten Akt. Aber wie sie sich kriegen, darauf kommt es an. Und das ist hier mit Geist und Witz gemacht, die sich in den Szenen Napoleon—Liesel zu einem glänzend pointierten Dialog verdichten.

Allerdings— wie fabelhaft spielen auch Liane Haid und Jakob Feldhammer! Damit ist der Name genannt, der dieser Sensationspremiere ihren Glanz und außerdem noch ihr besonders wienerisches Gepräge gab: Liane Haid. Wenn Liane Haid auf der Szene erscheint, geht die Sonne auf. Wie es in ihrem Liebesduett mit ihrem Partner heißt: „Auf mein Herz mit einem Mal, fiel ein heller Sonnenstrahl." Ein Wunder an Grazie ist dieses schöne Wiener Kind, das, von seiner Filmweltberühmtheit unberührt, sich alle Herzensfrische und Gefühlswärme bewahrt hat. Liane Haids Darstellungskunst steht hoch über dem gewohnten Operettenniveau und man weiß nicht, was mehr bezwingt: Erscheinung oder Spiel. Und wenn Liane Haid singt, singt es aus ihr, sie empfindet mit, was Musik und Text ausdrücken. Daher vielleicht ihre unmittelbare Wirkung auf die Zuhörer, daher der schnell hergestellte Kontakt, der die von ihrer Filmarbeit an echolose künstlerische Leistung gewöhnte Darstellerin zu höchster Hingabe ansport.

Liane Haids anmutige Gestalt verschwand am Schlusse des zweiten Aktes zwischen Lorbeer und Blumen. Aber



Dem genialen Direktor der Sirius Mappe Herrn Sobotka in herzlichem Gedenken Liane Haid

Photo-Salon „Manassé", Wien I., Kärntnerring 15

Der berühmte Filmstar Liane Haid tritt allabendlich im Wiener Bürgertheater als »Liesel« in der Operette „Mädel aus Wien" von Heinrich Strecker mit durchschlagendem Erfolge auf.



Heinrich Strecker, der überaus populäre Komponist, dessen Operette „Mädel aus Wien" mit größtem Erfolge im Wr. Bürgertheater mit Liane Haid in der Hauptrolle aufgeführt wird.

auch alle anderen Darsteller haben ihren redlichen Anteil am Erfolg. Eine Meisterleistung die routinierte Regie Emil Guttmanns, die aus allen und allem sichere Wirkungen herausholte. Guttmann selbst spielt die Rolle eines intriganten Obersten mit Diskretion und Eleganz. Jakob Feldhammer ist ein Napoleon von bezwingender Ueberlegenheit, dabei so frisch und sympathisch, daß er wie sein großes Vorbild siegt, wie er will. Seine unnachahmliche Ironie in allen Szenen, die dem leichten Operettengenre Konzessionen machen, lassen dem urwüchsigen Humor Richard Waldemars allen Spielraum. Waldemar stellt einen Wiener Zuckerbäcker auf zwei Beine, der das Publikum zu echten, stürmischen Heiterkeitsausbrüchen hinreißt. Im dritten Akt singt Waldemar ein besinnliches, gemütvolles Weinlied und gleitet damit in ein neues Rollenfach — er hat Momente, wo er an Glawatsch erinnert.

Victor Flemming gibt den feschen, französischen Leutnant, der sich Hals über Kopf in das „Mädel aus Wien" verliebt. Flemming ist immer nobel, immer elegant, immer delikat in Spiel und Gesang. Diesmal übertrifft er sich selbst und wächst im zweiten Finale zu imponierender darstellerischer Größe. Die Herzen aller übrigen kleinen Mädels aus Wien zittern und beben mit der blonden Liesel um ihren Armand.

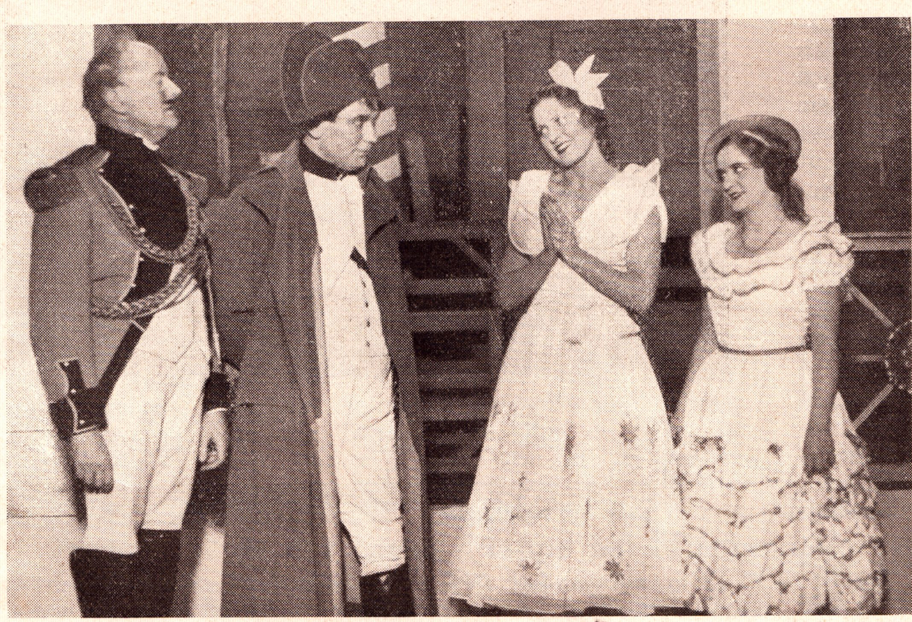
Die Soubrette, die sich nicht nur neben Liane Haid behaupten kann, sondern über das Klischee ihres Faches durch Natürlichkeit und Humor hinausfindet, heißt Lore Wolferl. Sie tanzt und singt reizend und ihre echt wienerische Pepi ist bei aller Komik von entzückender Bescheidenheit. Als französischer Grenadierleutnant tanzt Hans Hellmuth sich mühelos durch das Stück und in Pepis Herz. Der dritte Akt gibt Irene Seidner Gelegenheit, in der Rolle einer böhmischen Gräfin ihre außerordentliche Charakterisierungskunst zu zeigen. Sie spielt nicht, sie ist die Gräfin Sebnitz und ihr Prager Parlieren entfesselt Lachstürme.

Aber auch das ganze übrige Ensemble ist verdienstvoll um die Sache bemüht. Harry Weitzer als junger Wiener und später als fescher Adjutant, Tilly Maganja als entzückend frecher Zuckerbäckerlehrbub, Liesel Wald als kokettes Bürgerstöchterl, Fritz Heller-Retteghy als überaus drolliger Hoflakai sowie die Damen Wöhrer und Jira, die Herren Wagner, Benda, Kaiser, Neuner und Rainisch.

Prachtvoll die umsichtige und ambitionierte Führung des Orchesters durch Kapellmeister Sinzinger, der sich der Partitur mit außerordentlicher Einfühlung annahm.

Die Bühnenbilder von Architekt Kurt Richter geben den Geschehnissen der Operette den ansprechenden Rahmen.

Der Vorhang hebt sich und in den grün-gold gehaltenen Glacis-Sälen des Wien von 1805 tanzen die süßen, kleinen Wiener Mädels mit den Offizieren Napoleons, als gäbe es keine Feindseligkeiten. Ueberall spinnen sich zarte Fäden, ja selbst der ältliche Oberst Savigny, Napoleons rechte Hand, hat sich in eine Wienerin verliebt, und zwar in das arme kleine Blumenmädel Liesel, das so hold und reizend ist, daß alle französischen Offiziere ihrem Zauber



Aus der Operette „Mädel aus Wien". Guttmann, Feldhammer, Liane Haid, Wolferl (Bürgertheater Wien)
Photo Willinger, Wien I.

Joe Gribitz, der Text-Autor der Operette „Mädel aus Wien"



WANN wird mein Wien erwachen?

Six-eight und Fox

Worte von LEO EINÖHRL und RENÉ RICHARD SCHMAL Musik von RENÉ RICHARD SCHMAL



Mit Bewilligung des Original Verlegers Ludwig Doblinger, Bernhard Herzmansky, Wien—Leipzig.

D. 6735


mehr? Frü - her hab'n kein Frie-den auf Er - den wir.
macht. Die Feu-er-wehr, die kommt lang noch be-vor es brennt! Er-
hängt! Schon kommt ein ganz neu-es Ge-setz her-aus, im


frü - her gibt ka Mensch hier a Ruh, hat er kei-nen Tscha-ko aus
blickt dort gar ein Gau - ner die Welt, die Schu - po die-sen vor der Ge -
Rat - haus da be-grüßt man es gern, je - den, der dort zah-len will,


Lösch - pa - pier und ein höl-zer-nen Sä - bel da - zu!
burt schon kennt und hat ihn sei-nem Amt ü - ber - stellt!
schmei - ßen's raus, weil d'Steu-ern ganz ge-stri-chen jetzt werd'n!


Refrain
1. 2. Wann wird mein Wien er - wa - chen, wann wird mein Wien wie-der
3. Jetzt wird mein Wien er - wa - chen, bald wird mein Wien wie-der
la - chen, wann wird der Him - mel blau sein und
la - chen, bald wird der Him - mel blau sein und
poco rit.
a tempo
nicht von Sor - gen trü-be und grau sein? Wann wird der Streit vor - bei
nicht von Sor - gen trü-be und grau sein! Bald wird der Streit vor - bei
poco rit.
a tempo
fz
sein, wann wie-der zu-frie-den die Leut'? Dann
sein, uud wie-der zu-frie-den die Leut', dann
wird es wie - der Mai sein, Mai für al - le E - wig - keit!
wird es wie - der Mai sein, Mai für al - le E - wig - keit!
sfz

Mit Dir - mit Dir kam die ganz große Liebe zu mir!

Lied und English Waltz

Worte: Peter Herz

Musik: Bernhard Grün




heu - te will ich's Dir sa - gen, will ich's Dir sa-gen bei Wal-zer Mu - sik!
zeigt noch im-mer das Wun - der, näm-lich zwei Her-zen, die so ver - liebt!
1. 2. Mit
Dir, mit Dir, mit Dir kam die ganz gro-ße Lie-be zu mir! Und die
ganz gro-ße Lie-be so sel-ten nur er-blüht, sie ist das gro-ße Los, das man nur ein-mal zieht! Mit
Dir, mit Dir, mit Dir kam das Glück und die Lie-be zu mir! Ja was
könn-te im Le-ben mir wei-ter noch ge - scheh'n, wenn wir bei-de im-mer mit-ein-an-der-geh'n!
rit.

Aus dem Lustspiel „Intimitäten" Komödie Wien
gesungen von Rita Georg

So Zwei wie wir Zwei

Marschfox

Aufführungsrecht vorbehalten

Worte von PETER HERZ

Musik von WILLY KRAUSS




REFRAIN
so Zwei, wie wir Zwei, wir Zwei, wir Zwei, wir
pfei - fen auf die gan-ze Welt. Tun nur das, was uns ge - fällt,
Tempo I
wir sind nie se - riös, bald gut, bald bös. Und
was man spricht das ist uns ei - ner - lei, ei - - - ner - - lei, denn
wir ver - stehn uns wun-der-bar da - bei. Ja, wir Zwei!

Meinem lieben Richard das sechste Tauberlied gewidmet!
FRANZ

LIEBSTE, GLAUB' AN MICH

Lied
aus der Operette
„SCHÖN IST DIE WELT!"

Text von Ludwig Herzer und Fritz Löhner

Musik von Franz Lehár



Zu dieser Operette wurden musikalisch und textlich Motive aus Franz Lehárs Operette „Endlich allein," Buch von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky, verwendet


G.
Plötz-lich, man weiß nicht wie und wann, er - lebt man selbst das Mär - chen! Lieb-ste,
animato
f
p
Tempo I
glaub' an mich, denn ich lie - be dich! Mein Glück, es liegt in dei-ner klei-nen Hand... Wenn die
Viol. Holz
Harfe
cresc.
Lie - be will, steh'n die Ster - ne still und die Er-de wird ein Mär - chen - land. Lieb-ste,
ad lib.
glaub' an mich, denn ich lie - be dich! Mein Glück, es liegt in dei-ner Hand al - lein... Wenn die
mf
Lie - be will, steh'n die Ster - ne still. Lieb-ste, glaub' an mich, sei mein, sei mein!
rit. f
ff

Ich hab' eine kleine Bekanntschaft gemacht!

Lied und Slowfox

Aufführungsrecht vorbehalten

Worte von **PETER HERZ**

Musik von **ALEXANDER LINDEMANN**




kannt - schaft ge - macht und da hab ich es deut - lich ge - spürt: Daß
aus die - ser klei - nen Be - kannt - schaft heut Nacht noch die ganz gro - ße Lie - be
wird! Man knüpft dann und wann ger - ne an doch
einst kommt die Rich - ti - ge dran: Ich hab ei - ne klei - ne Be -
kannt - schaft ge - macht von der träum ich seit - her Tag und Nacht!

Mondnacht in Sanssouci

Walzer-Serenade

Text von **Fritz Rotter**

Musik von **Fritz Rotter** u. **Dr. B. Kaper**



 Alrobi 427


Refrain
Mond-nacht in Sans - sou - ci,
ja dich ver - gißt man
nie!
Mär-chen von einst singt uns der Wind,
wenn wir zwei
glück-lich sind.
Mond-nacht in Sans - sou - ci,
se - li - ge Me - lo - die,
wer dich kennt, der ver-gißt dich nie,
Mond-nacht in Sans - sou - ci!
p
cresc.
mf
sub. p
dolce
sostenuto
pp

Im Pyjama

Tango aus dem Bernauer-Oesterreicher-Sascha Tonfilm

„Ein Ausflug in's Leben“

(Hirsekorn greift ein)

Worte von R. Bernauer und R. Oesterreicher

Musik von Walter Jurmann



Mit Bewilligung des Original Verlegers Ludwig Doblinger, Bernhard Herzmansky, Wien – Leipzig.


Refrain
ja - ma hab' ich heut' ei - ne Frau ge-seh'n stolz an mir vor - ü - ber geh'n,
und da blieb das Herz mir steh'n.
Tief hat die - ses sü - ße
Bild mei - ne See - le auf - ge - wühlt!
Wenn ich nur
wüß - te, wo sie wohnt, wenn ich nur wüß - te, ob sich's lohnt, ob sie be - setzt, ob sie ver - waist, ob sie recht
bald mit mir ver - reist und ir - gend - wo am Hoch - pla - teau mit mir ent - gleist.
mf

Rakoczy - Marsch

Ungarischer Nationalmarsch



unterliegen. Savigny macht Liesel sogar einen Heiratsantrag, aber seine ganzen Versprechungen können die Kleine nicht verlocken. Sie hat ihr Herz einem andern geschenkt, einem, der es auf den ersten Blick im Sturm gewonnen hat, der schöne ritterliche Armand Barbillac, französischer Gardeleutnant, ein ganzer Kerl von den schwarzen Locken bis zur sporenklirrenden Sohle.

Aber der abgeblitzte Oberst stört das Liebesidyll, indem er dem Kaiser, der auf kurze Zeit im Ballsaal erscheint, verrät, daß die schlauen Wiener Mädels die französischen Offiziere dazu bringen, Heirats- und Abschiedsgesuche einzureichen. Auch der junge Leutnant René de

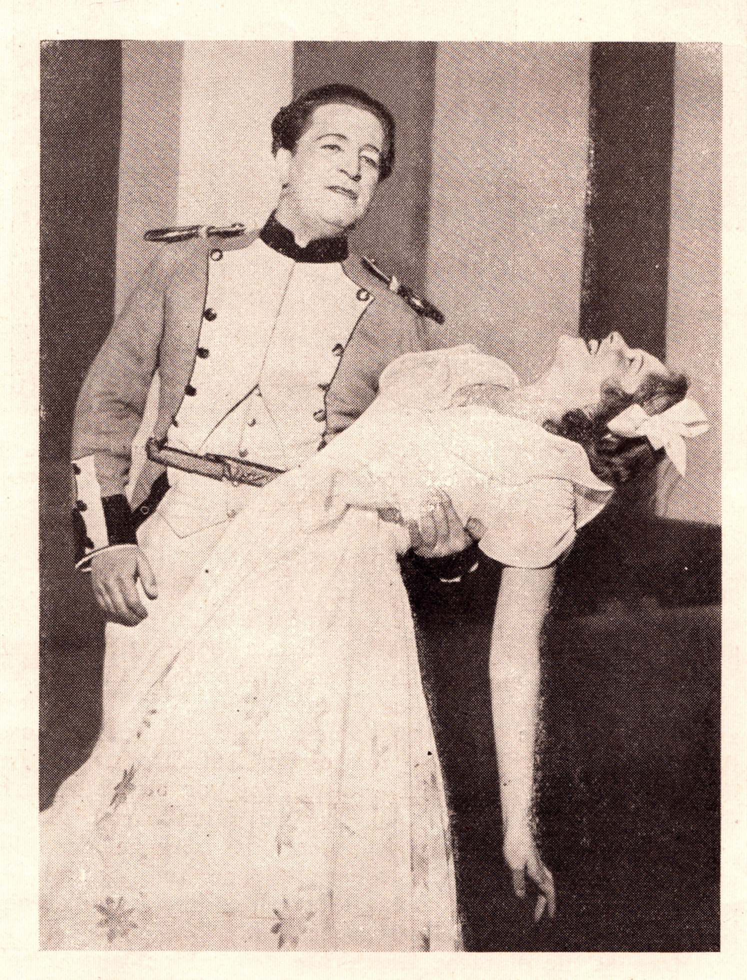


Photo Willinger, Wien I
Liane Haid u. Viktor Flemming in der Operette „Mädel aus Wien" (Bürgertheater Wien)

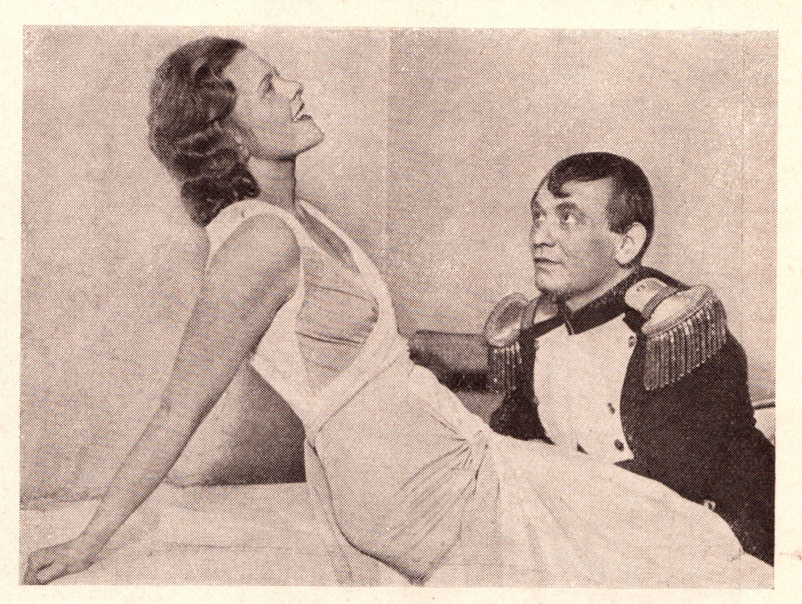


Photo Willinger, Wien I.
Aus der Operette „Mädel aus Wien". Liane Haid und Feldhammer

la Croix hat sich in eine Wienerin verschossen, und zwar in Pepi, die Tochter des biederen Zuckerbäckers Aurelius Stadinger. Napoleon diktiert noch im Ballsaal seinem Oberst ein Gesetz, das seinen Offizieren in puncto Liebe alles erlaubt, nur nicht die legitime Heirat. Alle Verzweiflung der Wienerinnen hilft nichts, das Heiraten ist verboten. Liesel spricht mit ihrem Liebsten, wie das grausame Gesetz zu umgehen sei, aber Oberst Savigny hört das verliebte Gespräch und macht es zur Staatsaffäre, indem er Liesel des Hochverrates bezichtigt. „Auch als Rivale hätten Sie Kavalier bleiben können!" sagt Armand erbittert. Boshaft erwidert der Oberst: „Nicht ich bin Ihr Rivale, Herr Leutnant, Ihr Rivale ist Seine Majestät der Kaiser!"

2. Akt. Das Napoleonzimmer im Schloß Schönbrunn mit Aussicht auf Park und Gloriette. Zofen und Gardisten besprechen das Heiratsverbot, das so manchem Liebesspiel ein Ende bereitet hat. Herr Zuckerbäcker Stadinger erscheint und besticht einen Lakaien, um eine Audienz beim Kaiser zu erwirken. Nach verschiedenen urkomischen Intermezzis gelingt es Stadinger, samt seiner Tochter Pepi wirklich den Kaiser zu sprechen. Alles Weinen und Flehen hilft aber nichts, an dem Gesetz wird nicht gerüttelt, es sei denn, daß Napoleon selbst einmal eine Wienerin küßt.

Oberst Savigny zwingt nun Leutnant Armand, die Einvernahme der gefangenen Liesel zu leiten. Aber die Liebe

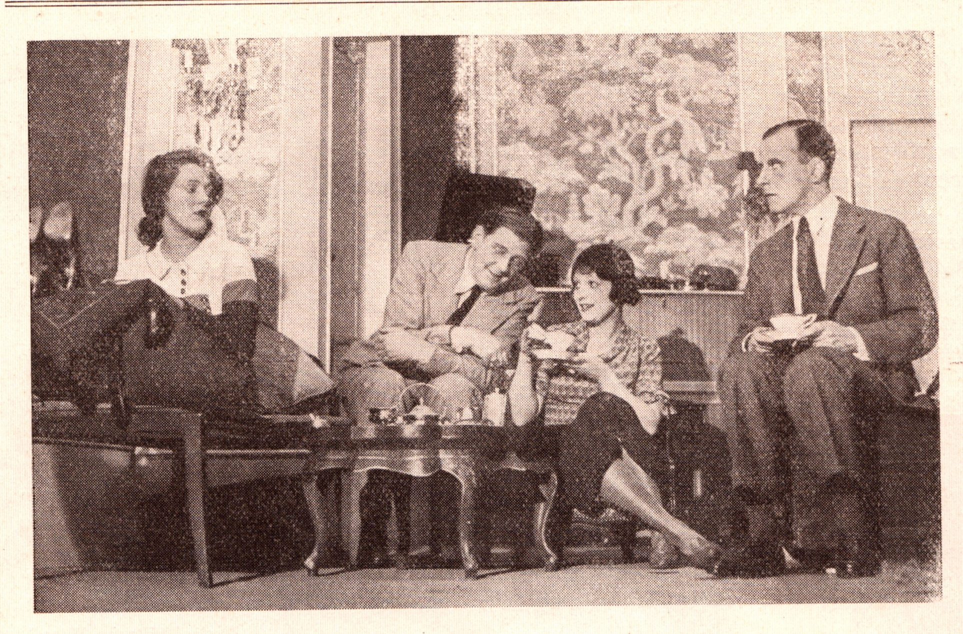


Photo Willinger, Wien I.
Aus dem Lustspiel mit Gesang „Intimitäten“ (Komödie Wien). Karin Evans, Walter Jansen, Rita Georg und B. v. Smelding



Photo Willinger, Wien I.
Louise Kartousch und Franz Engel
(Aus der Farkas-Revue „Der Häuptling Jellinek“ im Simplicissimus, Wien)

der beiden ist stärker als alle Dienstvorschriften, Armand reicht dem Oberst statt eines Protokolls ein leeres Stück Papier. Da setzt Savigny eine raffinierte Intrige in Szene: Er spiegelt Liesel vor, daß sie geschmückt und angekleidet werden soll, um vor dem Kaiser in Audienz zu erscheinen und schickt sie abends durch eine geheime Tapetentür in das Zimmer des Kaisers, nur in ein durchsichtiges Schleiergewand gehüllt. Napoleon, von Liesels Schönheit entflammt, will ihr nicht glauben, daß sie von dem Spiel nichts wußte. Aber die Reinheit und Unberührtheit Liesels zwingt selbst den großen Welten- und Fraueneroberer zur Kapitulation — er legt Liesel seinen alten Soldatenmantel um und will sie aus dem Schloß geleiten lassen. Aber der Offizier vom Dienst ist Leutnant Barbillac und seine Verliebtheit verwandelt sich in wilde Eifersucht, als er sein Mädel in diesem Anzug beim Kaiser findet. Er glaubt sich betrogen und opfert sogar seinen Degen für Liesel, da er dem Kaiser nicht gehorchen will. „Ein Prachtkerl!“ sagt Napoleon und just als er die schluchzende Liesel tröstend in seine Arme schließen will, kommt eine ungarische Deputation ins Schloß, die er empfangen muß. Repräsentation geht über alles Gefühl. Liesel wird hinausgeführt und Napoleon nimmt in seiner bekannten unnachahmlichen Pose die Huldigung der Ungarn entgegen. Ueber dem glanzvollen Audienzbild fällt der Vorhang.

3. Akt. Napoleon hat seine Hand schützend über dem kleinen Mädel gehalten, das sich seine Achtung und Zuneigung gewonnen hat. Die charmante Gräfin Sebnitz hat Liesel auf des Kaisers Wunsch als ihr Töchterchen adoptiert und nimmt den größten Anteil an Liesels Schmerz um Armand, den sie ihr auszureden versucht, aber alle Zerstreuungen helfen nichts, Liesel kann Armand nicht vergessen. Armand erscheint, vom Kaiser geschickt, um der Komtesse Sebnitz Blumen zu bringen und erkennt in ihr Liesel. Wieder versucht sie es, seinen Irrtum von damals aufzuklären, aber Armand ist von seiner Meinung nicht abzubringen. Da erwacht auch in Liesel der gekränkte Stolz. Wenn er sie für Napoleons Geliebte hält, dann liebt er sie nicht. Sie rauscht an ihm vorbei: „Melden Sie dem Kaiser, daß seine Geliebte ihn erwartet!“ Armand will wütend abstürzen, da erscheint Napoleon selbst. Er hält Armand zurück, appelliert an seine Vernunft und zwingt ihn endlich, zu dem Plauderstündchen, das er mit der Komtesse haben wird, hinter einem Paravent verborgen, Musik zu machen. Widerwillig fügt sich Armand. Liesel erscheint. Sie trägt des Kaisers Mantel, was dieser als entzückende Aufmerksamkeit empfindet. In der nun folgenden, reizend lustspielhaften Szene begleitet Armands Musik den Dialog, der sich dem Höhepunkt nähert, als Napoleon Liesel bittet, den Mantel, unter dem sie doch zweifellos das Negligee von damals trage, abzulegen. Liesel läßt den Mantel fallen — mit einem Aufschrei stürzt Armand hervor — und sieht sein Mädel vor sich stehen in dem einfachen Mullkleidchen, das sie damals trug, als sie einander kennen lernten. Napoleon hat sich wieder einmal als großer Stratege erwiesen — und zum Schluß bekommt er sogar von der glückstrahlenden Liesel einen Kuß und hebt das Heiratsverbot auf.

Das ist die einfache Geschichte des „Mädel aus Wien“, die nun allabendlich im Wiener Bürgertheater die Leute weinen und lachen macht, gerade in der richtigen wienerischen Mischung, die uns nach so viel ausländischer Operettenware solange versagt war. Die Lieder „In Schönbrunn, in Schönbrunn, hat der kleine Amor schrecklich viel zu tun —“, „Wenn ich verliebt bin“, das reizende Liebesduett „Weil du blond bist, mein Mädel“ oder das von Liane Haid mit hoher Vortragskunst gesungene „Es kommt die Liebe auch zu dir—“, die Tanzduette „Mein fescher Grenadier, das ist ein Kavalier —“, „Der Kuß ist in der Liebe das Syndetikon“ und das gemütvolle Lied Waldemars „Das Leben blüht auf wie der junge Wein“ begleiteten das Publikum mit nach Hause.

Der rührige Direktor Stilp kann darauf hinweisen, ein Werk herausgebracht zu haben, das sicherlich seinen Weg durch alle Städte des In- und Auslandes machen wird, denn es hat jene gute Marke, die der Wiener Operette früher einmal Welterfolge gebracht hat. Ein Genre ist neu belebt worden, für das trotz oder wegen überspitzter Inszenierungskünste, Mondänität und Girlaufmachung beim großen Publikum außerordentliches Interesse vorhanden ist. Die Sensationspremiere von „Mädel aus Wien“ hat es bewiesen.

Einzelpreis der Sirius-Mappe S 2·40 per Heft

Abonnements der Sirius-Mappe bei Mindestdauer von 14 Monaten vierteljährig in:

Österreich . . S 4·80, Deutschland . . M. 3·90, Tschechoslow. . . Kč 27·—, Ungarn . . P 4·20, SHS-Staaten . . D 45·—, Rumänien . . L 180·— Schweiz . . . Schw. Fr. 48·—. — **Zentrale: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. U 33-0-38.**

Generalrepräsentanz für Rumänien: **Fa. Speckart & Meister in Timisoara III. Strada Eneas 1—2.**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17, Tel. U 33-0-38 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17. — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien, Tel. R 10-105 — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.

Heft 48

Edmund Eisler: Marsch der Liliputaner. Llossas: Oh. Fräulein Grete. Lied und Tango. J. Petersburski: Anuschka, du hast mein Herz gestohlen. Lied und Tango. Fritz Rotter u. Walter Jurmann: Am schönen Titicacasee. Foxtrot. J. M Krátky: 's muas ja ka Rausch sein, a Räuscherl genügt. Wienerlied. Jara Benes: Wir sind überall zu Haus. Marsch-Foxtrot aus dem Anny Ondra Tonfilm „Die vom Rummelplatz". Hans May: Eine schwache Stunde. Lied u. Tango aus dem Tonfilm „Eine schwache Stunde". Paul Mann: In der Liebe bin ich Bolschewik. Foxtrot. Franz Sobotka: Neue Lieder ohne Worte. Slow-Fox.

Heft 49

Edmund Eysler: Mein Mickymäuschen. Robert Katscher: Laß' Dich küssen, Du machst mich sonst unglücklich. Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpress". Petersbursky: „Mara", Tango. M. Uhl: Ich wünsche Dir ein blondes Kind mit blauen Augen. Hed Werner: Wenn der Weaner sagt, des is tulli! Wiener Lied. Viktor Flemming: Ahnst Du meine Liebe? Valse Boston. Sylvester Schieder: Bitte, bitte, stellen Sie mir ein genaues Horoskop. Foxtrott Kannst Du mir sagen, wie spät es ist? Tango aus den Tonfilm „Der Greifer". Ernst Reiterer: Ständchen.

Heft 50

Em. Kálmann: Marschterzett aus der Operette „Das Veilchen von Monte Martre". Rob. Katscher: Aschenbrödel. Lied und Tango aus der Operette „Traumexpress" Stephan Weiß: Herrliche Wienerstadt — fröhliche Donaustadt. Marschlied aus dem Wiener Tonfilm „Wiener Zauberklänge". K. Kann: Komm doch und tanz mit mir den Tanz der Liebe, Tango. Paul Mann: Am besten ist's wir fahren nach Marokko. Dr. B Kaper: Sagen kleine Mädels nein! aus dem Tonfilm „Der Korvettenkapitän" Robert Stolz: Es blüh'n die roten Rosen für dich und mich, Slow-Fox. Sobotka: Gerti-Walzer.

Heft 51

Edmund Eysler: Kleiner Marsch. Hermann Leopoldi: Karlsbader Sprudelfox. Hed Werner: Ja damals da trug man noch Liebe. Paul Mann: Ich pfeif meinem Mädel ein kleines Liedel vor. Franz Lehár: Ich hol Dir vom Himmel das Blau. Slowfox. Robert Katscher: Bitte schön wie? Aus der Operette „Der Traumexpreß". Rotter-Jurmann: Eine kleine Reise im Frühling mit Dir. Viktor Flemming: Schenk mir doch den Schlüssel Deines Herzens. F. Sobotka: Inge Walzer.

Heft 52

Franz Lehar: Dein ist mein ganzes Herz aus der Operette „Das Land des Lächelns". Erwin Ludwig: Ein bischen Geld und ein paar gute Worte, Tango aus dem Tonfilm „Zärtlichkeit". Joh. Strauss, bearbeitet von Bittner-Korngold: Hat ein Englein im Himmel an mich heut gedacht? Walzerlied aus der Operette „Walzer aus Wien". Robert Katscher: Margarete, Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpress". Josef Karvas: Heute Nacht . . Foxtrott. Viktor Flemming: Wie schön ist die Nacht! Valse Boston. Hed Werner und Stephan Weiss: Mei Deanderl, mei Deanderl, Foxtrott. Franz Bossi: Lieder ohne Worte, Tango.

Heft 53

Edmund Eysler: Der erste Frühlingstag, Charakterstück. Robert Katscher: Kamerad, Kamerad, Tango aus der Operette „Der Traumexpress". Oscar Strauss: Schenk mir Deinen Rosenmund, English Waltz aus der Operette „Der Bauerngeneral". Trojan Wellisch: Ich möcht mit Dir gern wieder mal, Foxtrott. Robert Katscher: Du bist der Traum, Slow-Fox aus der Operette „Der Traumexpress". Wilhelm Bednarz: Herr Adabei, Marsch. Arthur Guttmann: In Deinen blauen Augen steht ein Gedicht, English Waltz aus dem Tonfilm „Die Cousine aus Warschau". Walzermelodie.

Heft 54

Edmund Eysler: „Im Hotel zum schwarzen Rössel", Lied und Chor aus der gleichnamigen Farkas-Revue. Edmund Eysler: Duett Giesecke und Frau aus der Farkas-Revue „Im schwarzen Rössel". Robert Stolz: Hab' keine Angst vor dem ersten Kuß . . . ! Lied und Slowfox aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung" Franz Lehar: Immer nur lächeln . . . aus der Operette „Das Land des Lächelns". Bill Burns: Wie ein Traum ist die Liebe, Lied und Tango. Willy Engel-Berger: Mädi tanzen wir noch einen Walzer heut' Nacht, Walzerlied aus dem Tonfilm „Der Tanzhusar". Robert Katscher: Die Blumen die ich liebe . . . Lied und Foxtrott aus der Operette „Der Traumexpreß". Bernard Grün: „Bömische Musikanten" Operette.

Heft 55

Franz Lehar: Ich bin verliebt, Valse Boston aus der Operette „Schön ist die Welt". Reizendes Cousinchen Tango aus de Tonfilm „Die Cousine aus Warschau". Robert Stolz: Karte genügt, komme ins Haus. Marschlied aus dem Tonfilm „Der Herr auf Bestellung". Friedrich Hollaender: „Drei Tage Liebe" English Waltz aus dem gleichnamigen Tonfilm. Kurt Gogg: Eine Frau wie Dich, wünscht sich mein Herz, Lied und Tango. Bernard Grün: Hallo heute tanzen wir Rumba. „Ich habe in Wien einen Walzer getanzt", Walzerlied aus der Operette „Böhmische Musikanten".

Heft 56

In der Arena, Spanischer Tanz. Franz Lehar: Rio de Janeiro. Tango aus der Operette „Schön ist die Welt". Bernard Grün: Zu jedem kommt einmal das Glück, Lied und English Waltz aus dem Tonfilm „Ein Auto und kein Geld". Robert Stolz: Wir sind fast täglich böse und wissen nicht den Grund, Lied u. Slowfox. Charles Amberg u. Friedrich Schwarz: Ich kenn ein kleines Herrenartikelgeschäft, Lied u. Tango. Bruno Granichstaedten: Machen wir a Rutschpartie, Lied aus dem Tonfilm „Im Walzerparadies". Joh. Schrammel: Kunst und Natur, Marsch.

Das erfolgreiche Tanz-Album

1000 Takte Tanz

BAND 5

INHALT:

1. Das Lied ist aus . . . (Frag' nicht, warum ich gehe). English Waltz aus dem Tonfilm „Das Lied ist aus"
2. Ein Freund, ein guter Freund! Marschlied aus dem Tonfilm „Die 3 von der Tankstelle"
3. Good night! English Waltz aus der Operette „Viktoria und ihr Husar"
4. Mausi. Lach-Foxtrott aus der Operette „Viktoria und ihr Husar"
5. In Paris, in Paris sind die Mädels so süß! Valse boston aus dem Tonfilm „Unter den Dächern von Paris"
6. Das Märchen vom Glück. Tango aus dem Tonfilm „Ein Tango für dich . . . "
7. Wochenend und Sonnenschein (Happy days are here again). Foxtrot
8. Was kann der Sigismund dafür . . ? Foxtrot aus „Im weißen Rößl"
9. Alles für Euch, schöne Frau! Lied und Boston aus dem Tonfilm „Tingel-Tangel"
10. Halloh! Du süße Frau! Foxtrot aus dem Tonfilm „Die 3 von der Tankstelle"
11. Auch du wirst mich einmal betrügen! Slow-Fox a. d. Tonfilm „Zwei Herzen im $^3/_4$ Takt"
12. Märchen von Tahiti (Pagan Love Song). English Waltz
13. Ach, Otto, Otto . . ! Foxtrot
14. Mein kleiner Bruder träumt von Ihnen Tag und Nacht! Slow-Fox aus dem Tonfilm „Das Kabinett des Dr. Larifari"
15. Kannst du mir sagen, wie spät es ist? Tango aus dem Tonfilm „Der Greifer"
16. Du bist meine große Liebe und mein kleiner Kamerad! Marschlied aus dem Tonfilm „Das Rheinlandmädel"
17. Rot ist dein Mund, der mich verlacht . . Tango aus dem Tonfilm „Das lockende Ziel"
18. Traumkönigin! Ich hab' im Traum deine Lippen besessen). Lied und Tango aus dem Tonfilm „Die Czikós-Baroneß"
19. Wenn die Geranien blüh'n auf meinen Balkon . . . Tango aus dem Tonfilm „Die zärtlichen Verwandten"
20. For you! Foxtrot aus der Operette „Reklame"
21. Nur Tango, nur Tango! Tango aus dem Tonfilm „Alraune"

Klavier und Gesang RM 4·—, Violine RM 2·—

Mit fast gleichem Inhalt erscheint:

1000 Takte für die Jugend (Bd. 2)

Klavier (erleichtert) RM 2·50

Zu beziehen durch die:

Musikalienhandlung Franz Sobotka (Sirius-Verlag)